

2 «wichtige» Schweizer

Von Rachel Van der Elst

Alle Jahre wieder zum Nationalfeiertag werden von der «Schweizer Illustrierten» die 100 wichtigsten Schweizer aus Politik, Show, Sport und anderen Disziplinen gekürt. Unter ihnen befinden sich Namen wie Beni Thurnheer («Schnurri der Nation»), Tim Wieland (der aktuelle Mister Schweiz), Fabienne Louves (der aktuelle MusicStar) und noch 97 andere, die man immer wieder in den einschlägigen Magazinen findet. Zwei von ihnen kann man nach der regelmässigen Lektüre ebendieser Magazine sofort mit Wohnort Goldküste identifizieren: «Fussball-General» Sepp Blatter und Schauspieler Stefan Gubser.

Die 100 Schweizerinnen und Schweizer wurden gefragt, wer denn ihre persönlichen Schweizer des Jahres seien, und da haben die beiden Männer, die unterschiedlicher nicht sein könnten, eine Gemeinsamkeit: Es ist nicht Roger Federer. Die Welt Nummer 1 im Tennis ist selbst auf der Liste und wird dazu von mehr als der Hälfte der restlichen 98 zu «ihrem» Schweizer erkoren. (Blatter hat sich übrigens für «Hotelkönig» César Ritz, den Einsiedler Abt Martin Wehrle und Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey entschieden, Gubser für seine Familie.)

Eine weitere Frage betrifft den 1. August, den Gubser mit seiner Frau auf einem Berg beim Feiern bringt. Anders Blatter: Er «singt ein Lied». Wir haben einen Vorschlag: die Nationalhymne – bis zur Euro 08 muss das Lied perfekt sitzen.

Das Ledischiff Stäfa wird ein Seminarraum

Das Ledischiff Stäfa wird ab Ende August als schwimmender Seminarraum über den Zürichsee tuckern.

Von Andrea Schmider

83 Jahre lang transportierte das Ledischiff Stäfa tonnenweise Kies über den Zürichsee und ersetzte bei jeder Fahrt 15 Lastwagen. Ab Ende August wird es nun eine neue Fracht führen: Bis zu 150 Männer und Frauen in Business- und Cocktailkleidern können sich auf dem LS Stäfa vergnügen. Zurzeit wird das LS Stäfa nämlich zu einem Viersternedampfer umgebaut. Auf dem 32 Meter langen und 120 Tonnen schweren Schiff entsteht ein vollklimatisierter, beheizbarer Seminarraum mit Parkettboden und Terrasse. Das LS Stäfa kann von Firmen oder Privatpersonen für etwa 2500 Franken gemietet werden.

Ganz neu ist die Idee nicht: Bereits das LS Steinschiff ist als Partyschiff auf dem Zürichsee unterwegs. Doch der Initiant Oliver Bühler betont: «Das LS Stäfa ist das erste Ledischiff mit Vier-Sterne-Charakter.» Das LS Steinschiff hingegen sei nur ein rustikales Partyschiff mit ein paar Festbänken. «Das LS Stäfa aber wird das erste umfunktionierte Ledischiff mit gehobenem Ambiente, das ganzjährig in Betrieb sein kann», erklärt Oliver Bühler, der das Projekt zusammen mit den Brüdern Beat und Ueli Jud von der Johan Müller AG (JMS) in Schmerikon ins Leben rief.

Ein Schiff mit speziellem Charakter

Entstanden ist das Projekt aus dem ursprünglichen Plan von Strategieberater Oliver Bühler, während der EM 08 aussergewöhnliche Events auf dem See für Firmen anzubieten. Weil er aber keine passenden Schiffe für diesen Zweck finden konnte, gelangte er an die JMS, die sofort Feuer und Flamme war und ihm eines ih-



BILD MICHAEL TROST

Der Kiestransporter, das Ledischiff Stäfa, wird zum Vier-Sterne-Seminarraum umgebaut.

rer fünf Ledischiffe, das LS Stäfa, zum Umbau anbot. «Ein Ledischiff hat einen speziellen Charakter», schwärmt der Projektinitiant. «Man sieht dem LS Stäfa sein langes Leben an. Es ist nicht einfach ein Nullachtfünfzehn-Boot, sondern hat überall Ecken und Kanten und Beulen.» Der klassische Aufbau eines Ledischiffs mit grosser Ladefläche und Führerhäuschen am Bug fasziniere ihn.

«Die Kosten für die Umbauarbeiten bewegen sich im siebenstelligen Bereich»,

verrät Bühler. Doch er befürchtet nicht, in den roten Zahlen zu landen. Bereits sind viele Events geplant: «Ein Business-Knigge und ein Politikertraining, ein Motivationsseminar und andere Highlights stehen bereits in der Poleposition», sagt Bühler.

LS Stäfa bleibt LS Stäfa

Die Schiffstaufe des LS Stäfa war für Mitte August geplant. Aber wegen der aufwändigen Schweissarbeiten wird dieser

Termin auf Ende August verschoben. «Wir werden das LS Stäfa aber nicht umtaufen, denn, wie mir Beat Jud mitteilte, der sich seit 50 Jahren mit Schiffen beschäftigt, bringen Namensänderungen dem Schiff Unglück», erklärt Bühler. Woher kommt denn eigentlich der Name LS Stäfa? «Die genauen historischen Gründe dafür weiss ich leider nicht», sagt Beat Jud, Inhaber der JMS, «aber ich vermute, der Name kommt vom Kiesumschlagplatz, der in Stäfa stationiert ist.»